

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 9 (2002)
Heft: 105

Rubrik: Kunst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«FREQUENTLY ASKED QUESTIONS»

Die Agenten von etoy machen in St.Gallen Halt

Die Kunsthalle präsentiert das Werk der international renommierten Medienkünstler etoy in ihrer ersten umfassenden Einzelausstellung in Europa überhaupt. etoy hat in den letzten Jahren ein kohärentes Werk geschaffen. Mit ihrem unerschrockenen und spektakulären Auftreten und ihrer globalen Strategie haben sie sich international einen Namen geschaffen. Sie nutzen ihre Einzelausstellung in der Kunsthalle, um zu informieren und oft gestellte Fragen zu beantworten.

von Gianni Jetzer

WER IST DIE ETOY.CORPORATION?

Die etoy.CORPORATION hat sich weltweit einen Namen als Kollektiv gemacht, das spielerisch die Grenzen zwischen Kunst, Identität, Nationen, Mode, Politik, Technologie, Aufbau von Beziehungsnetzen, Musik, Power und Business unterminiert. Ihr Ziel ist es, als Medienkünstler auf globalen Märkten und über eine digitale Form von Kultur Einfluss zu nehmen. Das etoy.CORE-TEAM besteht aus 10 Frauen und Männern im Alter zwischen 16 und 54 Jahren. Mit ihrer offensiven Corporate Identity, zu der etwa der rege Gebrauch der Farbe Orange gehört, nutzen und paraphrasieren sie zugleich Marketing-Strategien.

WO KANN ICH WÄHREND DER ETOY-AUSSTELLUNG IN ST.GALLEN GRATIS SCHLAFEN?

Bis zum 19. Januar 2003 steht vor der Kunsthalle auf der Davidstrasse eine mobile Einheit, ein sogenannter etoy.TANK. etoy haben, um unabhängig von einem fixen Hauptquartier zu sein, diese modularen 12 Meter langen Einheiten geschaffen. In der Kunsthalle werden Office-, Studio- und Wohnmodul zu besuchen sein. Auf Anmeldung ist es für Gäste möglich, für eine Nacht eine Schlafkoje zu beziehen.

WO BEKOMME ICH MEHR INFOS ZU ETOY?

Die Geschichte von etoy ist lang und vielfältig. In den letzten Jahren haben sie vor allem im Netz sowie bei Projekten in Japan, den USA und letztlich in Turin auf sich aufmerksam gemacht. Um das Publikum über den komplexen Werdegang zu informieren, steht ein Telefonsystem bereit. Mittels Tastenkombinationen lassen sich alle Daten zu etoy abrufen oder aber ein Agent oder eine Agentin direkt sprechen. Etoy.CUSTOMER-CARE +41 1 240 34 28

HABEN ETOY WIRKLICH KRIEG GEFÜHRT?

In einem gesonderten Raum sind Quellen (Zeitungsartikel, Filme, E-Mails etc.) des TOYWAR zu sehen. In einem beispiellosen virtuellen Feldzug hat etoy vor zwei Jahren den amerikanischen Spielzeughersteller eToys Inc. dazu gezwungen, seinen Anspruch auf die Website www.etoy.com zu widerrufen. Zwölf etoy.MEMBERS, zehn Anwälte und mehr als 2000 Aktivisten beteiligte sich auf der Seite von etoy am TOYWAR. Neben einer unvergleichbaren Widerstandsbewegung entstand eine komplexe Kunstperformance im öffentlichen Raum der Medien und eine alternative

Ökonomie, welche laut etoy «kapitalistisches Gedankengut genauso miteinbeziehen muss wie soziale und kulturelle Werte, Partizipation, Solidarität, Unterhaltung und Ästhetik.» Alle BATTLEFIELDS werden in St.Gallen vorgestellt und in einer Rauminstallation inszeniert.

WIEVIEL KOSTET EINE ETOY.AKTIE?

Eine neue Form der Finanzierung von Kunst hat etoy 1998 lanciert. Die etoy.SHARES (insgesamt 640'000 Stück) sind die logische Reaktion auf die steigenden Betriebskosten der internationalen Kunst-Corporation. Die etoy.CORPORATION beginnt anstelle von Kunstwerken Anteile in Form von Aktien zu veräußern. Kunstsammler, Institutionen und neue Mitarbeiter werden zu Teilhabern am gesamten System und Werk von etoy. Die wachsende Sammlung der etoy.AKTIEN-ZERTIFIKATE übernimmt die Rolle der visuellen Dokumentation der Firmengeschichte. Sie werden als Leihgaben aus der ganzen Welt nach St.Gallen eingeflogen.

IST ETOY GROSSZÜGIG?

Die Spielkultur ist die Basis weiterer in der Kunsthalle ausgestellter Arbeiten. In einem gesonderten Raum steht ein Spielsalon den Besuchern zur freien Verfügung. Die Spielmaschinen sind japanischer Herkunft und heißen PACHINKO. Gefüttert werden sie, wie in Japan üblich, mit kleinen Metallkugeln. Eine Metallkugel entspricht 1/50 des Wertes einer etoy.SHARE. In der Kunsthalle herrschen paradisiische Zustände: Tausende von Kugeln bedecken den Boden und fordern zum endlosen Glücks-Spiel auf...

Schaufenster



IST ETOY SICHER?

An der Kasse der Kunsthalle kann man etoy. SHARES in Form einer Kreditkarte erwerben. Verschiedene orangene Automaten bieten ein breites Sortiment an etoy.DIVIDENDEN an. Darüber hinaus wird die Plattform SEALAND vorgestellt. Auf dieser verlassenen Fliegerabwehr-Plattform vor der Küste Englands betreibt etoy seit juristischen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit TOYWAR seinen wichtigsten Internet-Knoten.

Vom 29. November bis 19. Januar 2003,
etoy, «Frequently Asked Questions»,
Kunsthalle St.Gallen, Davidstrasse 40,
mehr Infos: www.k9000.ch oder www.etoy.com.
Die Kunsthalle organisiert ein ganztägiges Symposium zum Thema «Communities und Internet» mit Gästen aus Kunst, Wirtschaft und Wissenschaft, 17. Januar 2003, Anmeldung unter info@k9000.ch

Typotron-Heft. Jahr für Jahr bringt der St.Galler Drucker und Verleger Rolf Stehle zuerst in deutscher, dann in englischer Sprache eine Publikation heraus, die einem Thema aus der Ostschweiz gewidmet ist. Hinter dem Vorhaben steht die Idee, dass die Region Themen bietet, Originale aufweist, etwas zu sagen hat. Ganz in diesem Sinn porträtiert das diesjährige, zwanzigste «Typotron-Heft» den Steindruckler Urban Stoob, den langjährigen Erker-Drucker und Handwerker-Partner vieler bedeutender Künstler, die eigens wegen ihm nach St.Gallen gekommen sind – Dürrenmatt, Täpies, Ionesco, Förg, um nur einige zu nennen. Als Autor der Ausgabe zeichnet Michael Guggenheimer, fotografiert hat Franziska Messner-Rast, die Gestaltung lag bei Kaspar Mühlemann. Das zwanzigste Typotron-Heft ist im Buchhandel erhältlich. (red.)

Erker. Wer über das Typotron-Heft nicht nur die Hintergründe zur St.Galler Steindruck-Tradition rund um die Erker-Presse erfahren möchte, sondern sich auch eine konzentrierte Auswahl der tausend Lithographien, die hier in rund vierzig Jahren entstanden sind, betrachten möchte, dem ist eine Reise nach Zürich in die Graphische Sammlung zu empfehlen, wo noch bis zum 17. Januar die Ausstellung «Poliakoff-Täpies-Chillida. Die Erker-Presse St.Gallen» läuft. Unter dem selben Titel ist zur Ausstellung eine lesenswerte kurze Geschichte des Erker-Unternehmens (Galerie, Verlag, Presse) von Paul Tanner erschienen. (red.)

» bis 17. Januar 2003
Graphische Sammlung der ETH-Zürich,
Hauptgebäude
Mo–Fr, 10–17 Uhr, Mi, 10–19 Uhr

Dialoge 70/90. Von der Verspieltheit der Pop Art über die Expressivität der Kunst der achtziger bis zu den monumentalen Bildfindungen der neunziger Jahre spannt sich der Bogen der Ausstellung «Dialoge 70/90», die derzeit im Kunstmuseum St.Gallen zu sehen ist. Dabei treffen in dialogischer Konfrontation fotografierte Rollenspiele von Urs Lüthi auf den hintergründigen Bildwitz von Markus Raetz, die Kompositionen Helmut Federles begegnen den Bildrecherchen Günther Förgs und der expressive Gestus von Martin Dislers Bildern findet in Josef Felix Müllers eindrücklichen Skulpturen seinen dreidimensionalen Widerpart. «Dialoge 70/90» zeigt erstmals Werke, die dank grosszügiger Schenkung, u.a. von der Erker-Galerie, Eingang in die St.Galler Sammlung fanden, und bildet den Auftakt zu einer Ausstellungstrilogie, die unterschiedlichen Aspekten der St.Galler Kunstsammlung gewidmet ist und mit Projekten wie «Out of the Dark – Wechselnde Highlights der St.Galler Kunstsammlung» und «Striptease – vom Verschleiern und Enthüllen in der Kunst» im laufenden Jahresprogramm ihre Fortsetzung findet. (red.)

» bis 16. März 2003
Kunstmuseum St.Gallen
Di–Fr, 10–12/14–17 Uhr, Sa/So, 10–17 Uhr
Öffentliche Führung: 11. Dezember, 18.30 Uhr

Weihnachtskalender. Bereits zum dritten Mal ermöglicht die Mineralquelle Gontenbad einer einheimischen Kunstschaaffenden die Gestaltung eines Weihnachtskalenders. Nach Verena Broger und Mäddel Fuchs setzte Elsbeth Messmer den Weihnachtskalender 2002 um. In Aquarelltechnik verbindet sie in ihrer inhaltlichen Umsetzung das Weihnachtsfest mit Ostern und stellt geografisch die Unberührtheit des Appenzellerlandes in Kontrast zu einer frei erfundenen Stadt. Messmer sieht gerade in den lichtarmen Wintermonaten eine Inspirationsquelle für die Phantasie und scheut sich nicht, dem Novembergrau märchenhafte Engelswesen und goldene Dächer entgegen zu stellen. Die Wahl von Elsbeth Messmer für die Gestaltung des Weihnachtskalenders 2002 ist keine zufällige. Die Berneckerin mit Oberegger Wurzeln gilt als eine der ambitioniertesten Christbaumschmucksammlerinnen der Schweiz. Seit 36 Jahren betreibt sie die St.Galler «Töpferschibe». Der Weihnachtskalender 2003 ist in diversen Fachgeschäften sowie unter 071 794 12 35 erhältlich. (red.)

Bild: Urban Stoob, Foto: Franziska Messner-Rast